

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung

**Band:** - (1954)

**Heft:** 1

**Vorwort:** Zum Geleit

**Autor:** R.T.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# BÜNDNER MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT

FÜR BÜNDNERISCHE GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. RUD. O. TÖNJACHEN

---

## Zum Geleit

Als der Vater der Talschafts-Museen der Schweiz, Riet Campell aus Susch/Süs, wohnhaft in Schlarigna/Celerina, zu Anfang dieses Jahrhunderts sich entschlossen hatte, in San Murezzan/St. Moritz ein Engadiner-Museum zu gründen und diese Absicht dem damaligen Direktor des Landesmuseums in Zürich, Herrn Prof. Dr. H. Lehmann, mitteilte, schrieb ihm dieser (30. Mai 1905): «Sie dürfen versichert sein, daß Ihnen für dieses Unternehmen von allen Seiten die vollste Anerkennung gezollt würde, *denn etwas derartiges existiert unseres Wissens bis jetzt wenigstens in unserem Lande nicht.*» Daß dieses edle Vorhaben Campells wenigstens damals doch nicht allseitige Unterstützung, ja gelegentlich sogar wenig Verständnis fand, überzeugen uns in eindrücklicher Weise die Aufzeichnungen R. Campells, die er – versehen mit allen Belegen – wenige Jahre vor seinem 1951 erfolgten Tode selber sorgfältig zusammengestellt hat. Sein Museum kam aber doch zustande und konnte am 15. Juli 1906 eröffnet werden.

Seither haben zwei Weltkriege die Menschheit zermartert. Der Schweiz sind, dank göttlicher Fügung, die schlimmsten Greuel erspart geblieben. Immerhin haben wir Schweizer auch als Zaungäste des Krieges recht viel gelernt. Bedrohung und Besinnung haben eine neue Haltung zur Tradition, ein neues Heimatschutz-Ethos auch in den

breitesten Massen des Volkes geprägt. Goethes Wort: «Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen» findet heute bejahenden Widerhall bei jung und alt, vornehm und gering. Das ist erfreulich!

Als Ausdruck und Zeugnis dieser neuen Gesinnung dürfen wohl auch die vielen Talschafts- oder Heimatmuseen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte in der ganzen Schweiz und so auch in Graubünden entstanden sind, bewertet werden. Und eben von diesen bündnerischen Heimatmuseen spricht in Wort und Bild diese Nummer des «Bündner Monatsblattes». In einem geographisch so vielgestaltigen und kulturell so mannigfaltigen Land haben die Talschafts-Museen eine besondere und besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sind die Vorposten draußen an der Front, die aber in ständiger Verbindung mit ihrem Vorbild und wissenschaftlichen Zentrum, dem Rätischen Museum in Chur, bleiben und gemeinsam zur Rettung, Erhaltung und Mehrung bündnerischer Kulturgüter und Heimatschutzgesinnung arbeiten.

R. T.